

der Milde notgedrungen mit Härte einschreiten mußte, an die Beschimpfung des Königtums in der Märzzeit, an seine Verbannung in London, an seinen ersten Schritt zur Befreiung Schleswig-Holsteins — alles, alles zieht an seinem Geist vorüber. Er hat so viel erlebt — und nun, heut, nach so glänzendem, unerhört schnellem Stürmen von Sieg zu Sieg — soll dies das Ende sein? Geht die große Schlacht verloren, so sind alle Früchte des bisherigen Feldzuges umsonst geerntet.

Einsam hebt sich Moltkes hagere Gestalt mit dem durchgeistigten Denkergezicht von dem erregten Gefolge ab. Ab und zu führt er das Glas zum Auge, keine Muskel zuckt in seinen marmorstarren Zügen.

Und wer mag der Hüne sein mit dem behelmten Haupt, wo unter buschigen Brauen ein Wodanauge flammt, gar schreckbar anzuschauen? In seinen Stulpenstiefeln, den wuchtigen Flammberg gleichsam dem Boden eingerammt, steht er da, als wollt' er sagen: „Hier steh' ich, und hier bleib' ich!“ Ja, sein eigenstes Werk ist, was hier in weiter Runde blutet, verblutet . . . aber er darf sich's sagen mit ehrlichem Herzen, daß nicht kleinlicher Ehrgeiz, sondern erhabene Zwecke ihn geleitet haben zu des Vaterlandes Wohlfahrt und Ruhm.

Und die Not wächst, die höchste, äußerste Not.

Der heldenhafte königliche Greis und sein Marschall bleiben ruhig und still. Aber in Bismarcks Seele . . . Er raucht, es ist seine letzte Zigarre. Und er schwört sich: Wenn der Kronprinz nicht kam, bis ich diese zu Ende geraucht, dann, ja dann . . . Er wagt nicht klar zu denken, was er meint . . .

Da! Was ist das?

Mitten im Zentrum Benedeks, als Stützpunkt seiner Reserven, liegt das Dorf Ohlum, dahinter Rosbieritz, beide von Waffen starrend, mit Kanonen überladen. Dort, mitten im feindlichen Heer, in einer Talsalte, wird's plötzlich lebendig. Was ist das? Dies Häuflein, das dort jählings in vollem Laufe anstürmt? Sind das Preußen?

Und das Häuflein wächst und schwillt, unaufhaltbar dringt es wie ein Keil ins Herz des Feindes. Die Preußen hier? Unmöglich! Benedek selbst reitet mit seinem Stabe vor, um auf die unglaubliche Meldung hin zu rekonoszieren . . . Flintenschüsse empfangen ihn, daß er eilends davonschießt . . . Salven auf Salven in bis dahin nie erhörter Schnelle knallen pausenlos. Das ist das Jüdnadelgewehr! Das ist die preußische Garde! Aber drunten in der Tiefe, als man das ersah, geht ein Brausen und Raunen und Rauschen um und schwillt zum Sturme: „Der Kronprinz ist da, unser Fritz greift an!“

Voran, voran, voran! Hört ihr, Berge Böhmens, das preußische Hurra? Der Marschall Vorwärts ist erstanden, er ist wieder da! Ein Frühlingsgewitter segt allen Unrat des zerfallenen alten Reiches deutscher Nation um und um, vor sich her . . . vorwärts, vorwärts!